



WIR FORDERN:

**Wohnraum für alle ohne Diskriminierung!
Steht auf gegen rassistische Übergriffe!**

eine Kundgebung in Eisenhüttenstadt am Internationalen Frauenkampftag, 08.03.23

Über unsere verschiedenen Plattformen prangern wir die schädlichen Auswirkungen an, die die erzwungene gemeinsame Unterbringung auf Frauen, Menschen, die sich als queer identifizieren, und Kinder hat.

Dies basiert auf den Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt, sexuellen Übergriffen und schweren psychischen Belastungen durch die Angst vor Abschiebung. Langfristig führt die Isolation und Perspektivlosigkeit zu Depressionen und vielem mehr. Auch befürchten wir rassistische Übergriffe, da diese Unterkünfte leichte Ziele für Rassisten sind. Als Flüchtlingsfrauengruppe führen wir daher eine feministische Kampagne gegen Rassismus und gegen Lager für Frauen und Kinder.

Zu unserer Aktion am 23.3.08 vor den Toren der Erstaufnahme in Eisenhüttenstadt kamen mehr als 20

Flüchtlingsfrauen und nahmen an der Kundgebung teil. Sie berichteten uns von der schleppenden Registrierung ihrer Anträge, die bis zu drei Monate dauert.

Das heißt, es gibt in dieser Zeit kein Identifizierungsverfahren, kein Taschengeld, keinen Zugang zu Bildung für Kinder und keinen Verfahrensfortschritt. Sie sind verpflichtet, im Lager zu leben, aber ihre Anwesenheit wird von den Einwanderungsbehörden nicht offiziell registriert, und sie haben überhaupt keine Papiere und müssen daher in Eisenhüttenstadt bleiben. Wir verurteilen auch die Wiedereinführung der Residenzpflicht.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

AUCH IN DIESER AUSGABE:



Herzlich Willkommen im Space!

Seite 2



Auf der Suche nach einem normalen, glücklichen Leben

Seite 3



Interview mit einer burundischen Familie im Heim in Marzahn

Seite 4

cht und des Besuchsverbots für alle Lagerbewohner - diese beiden Maßnahmen wurden während des Covid Lock Downs in allen Brandenburger Erstaufnahmen eingeführt und wurden nicht wieder zurückgenommen. Nach jahrzehntelangem, erfolgreichem Kampf um die Freizügigkeit ist dies ein enormer Rückschritt.

Statt dass die Behörden Lösungen finden, werden die Flüchtlinge für alle Probleme verantwortlich gemacht, mit denen die Kommunen aufgrund der Kürzungen und der damit verbundenen mangelnden sozialen Infrastruktur zu kämpfen haben. Es ist kein Geheimnis, dass Äußerungen und Reden von politischen Verantwortlichen Rassismus und rechte Angriffe auf Flüchtlinge schüren. Es ist kein Geheimnis, dass der CDU-Minis-

ter mit Rassismus versucht, bei der kommenden Wahl 2024 in Brandenburg Stimmen zu gewinnen. Das hat und wird direkte Auswirkungen haben: Wir befürchten und erleben schon jetzt eine Zunahme rassistischer Übergriffe auf Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte.

Es reicht wirklich! Wir brauchen die Kommunen, euch, die ihr in örtlichen Sportvereinen, in Kirchengemeinden organisiert seid, alle Dorfbewohner*innen, um sich mit den Flüchtlingen sichtbar zu solidarisieren und so die zunehmenden rassistischen Übergriffe zu stoppen. Wir brauchen nachhaltige Lösungen für eine starke soziale Infrastruktur, die die vielfältigen Krisen bewältigen kann, statt Schuldzuweisungen gegen Flüchtlinge und Migrant*innen.

**Wir brauchen und fordern Teilhabe, Gerechtigkeit und sichere Lebensbedingungen!
Wir fordern die Achtung der Rechte von Frauen und Queers. Wir fordern faire Asylverfahren für alle Flüchtlinge, Verfahren, die die Menschenwürde respektieren!**

Herzlich Willkommen im Space!

Der Space ist ein Schutzraum in Berlin-Neukölln und ein wichtiger Ort für Women in Exile, Hier können sie Flüchtlingsfrauen treffen, sich austauschen, ihre Erfahrungen teilen und gemeinsam für ihre Rechte kämpfen. Die Aktivistinnen von Women in Exile treffen sich hier alle zwei Wochen um Workshops und Demonstrationen zu planen, kleine Projekte durch zu führen und sich gegenseitig zu helfen.

Im Jahr 2022 wurde unser Space von der Stiftung Momox finanziert. Dies war ein wichtiger Schritt für Women in Exile, da sie aufgrund ihrer Arbeit und ihres politischen Engagements oft mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind. Die finanzielle Unterstützung von Momox ermöglichte es Women in Exile, ihre Aktivitäten fortzusetzen und den Schutzraum als Ort der Zusammenkunft und des politischen Aktivismus zu erhalten. Wir danken dafür herzlich!

Neben der regelmäßigen Nutzung des Spaces für Treffen und interne Veranstaltungen wird er auch von der Refugee Law Clinic genutzt, um wöchentlich Rechtsberatungen für geflüchtete Frauen anzubieten. Dies ist von großer Bedeutung für Frauen, die oft mit rechtlichen Herausforderungen konfrontiert sind und nur begrenzten Zugang zu rechtlichen Ressourcen haben.



Der Space wird genutzt, um Workshops, Aktionen und vieles mehr zu planen

Es ist wichtig zu betonen, dass der Schutzraum für Women in Exile mehr ist als nur ein Ort zum Treffen und Planen. Er ist ein Symbol für die Notwendigkeit von Selbstorganisation und Solidarität, besonders für geflüchtete Frauen, die oft mit Rassismus und Sexismus konfrontiert sind. Der Schutzraum gibt diesen Frauen eine Stimme und ermöglicht es ihnen, für ihre Rechte zu kämpfen und ihre Erfahrungen zu teilen. Er ist aber auch zum Ausruhen und Freundschaften knüpfen gedacht, damit Frauen aus ihrer Isolierung herauskommen und sich auch mal entspannen können.

Allerdings ist die Finanzierung des Raumes für das Jahr 2023 noch nicht komplett abgesichert. Deshalb sind wir auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Wir

sind dankbar für jede helfende Hand, sei es durch Möbelspenden, Renovierungsarbeiten oder Ideen zur Gestaltung des Raumes. Mit einer stabilen Finanzierung können wir auch weiterhin gemeinsam aktiv bleiben und unsere Forderungen und Anliegen als geflüchtete Frauen in die Öffentlichkeit tragen.

In diesem Raum haben wir als Women in Exile eine

Stimme gefunden und können gemeinsam für unsere Rechte und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung kämpfen. Der Space ist für uns zu einem wichtigen Symbol für Solidarität und Gemeinschaft geworden und wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass er auch in Zukunft als Schutzraum für uns und andere Menschen erhalten bleibt.

Auf der Suche nach einem normalen, glücklichen Leben trotz mehrerer gesundheitlicher Probleme

WIE: Du teilst deine Geschichte über deine gesundheitlichen Probleme seit zwei Jahren mit uns. Wir haben sie in unserem Newsletter Nr. 25 veröffentlicht. Wir wissen, dass du dich in Behandlung befindest. Wie steht es derzeit um deine Gesundheit?

T: Ich leide schon seit langem an psychischen und physischen Gesundheitsproblemen. Obwohl ich regelmäßig Behandlungen und Medikamente bekomme, verschlechtert sich mein Gesundheitszustand von Tag zu Tag, anstatt sich zu erholen.

WIE: Was sind die größten gesundheitlichen Probleme, mit denen du im Moment zu kämpfen hast?

T: Ich kämpfe mit Diabetes und schweren Depressionen. Als ich in Deutschland ankam, wurden bei mir noch ein paar weitere gesundheitliche Probleme diagnostiziert, zum Beispiel hoher Blutdruck, der manchmal Nasenbluten verursacht. Das ist beunruhigend und macht mich noch depressiver.

WIE: Welche anderen Beschwerden hast du?

T: Ich habe einige Probleme mit der Wirbelsäule, den Knien und den Knöcheln. Ich gehe regelmäßig zum Orthopäden und nehme Medikamente, aber ich spüre keinen Unterschied bei den Schmerzen, vor allem wenn ich gehe. Asthma ist eine weitere Herausforderung für mich, ich benutze regelmäßig meinen Inhalator. Der Arzt hat mir ein paar Behandlungen vorgeschlagen und experimentiert damit.

Das Besorgniserregendste ist, dass man bei mir Steine in der Gallenblase diagnostiziert hat. Die Ärzte haben schnell vorgeschlagen, meine Gallenblase zu entfernen, aber nach einigen Tests hat sich der Chirurg gewei-

gert, die Operation durchzuführen. Wegen der vielen gesundheitlichen Probleme habe ich kaum Überlebenschancen.

Ehrlich gesagt habe ich die Nase voll und bin all dieser Probleme einfach leid. Ich wünschte, ich könnte einfach ein glückliches und normales Leben führen.

WIE: Ihr Asylantrag wurde abgelehnt: Können Sie mir sagen, was die Behörden zu Ihrem Fall sagen? Glauben Sie, dass sie Ihren Fall aus humanitären Gründen erneut prüfen sollten?

T: Mein Anwalt hat das BAMF gebeten, meinen Fall aus humanitären Gründen zu überdenken, und hat ihnen alle medizinischen Berichte aller meiner Ärzte vorgelegt, aber das BAMF hat sich geweigert. Sie sagten, dass ich alle meine Behandlungen in meinem eigenen Land bekommen kann, obwohl ich ihnen sagte, dass ich mir das nicht leisten kann.

WIE: Trotz aller gesundheitlichen Probleme, die du durchmachst, bist du sehr aktiv in der Gruppe von Women In Exile. Inwiefern hilft dir deine Verbindung zu Women In Exile, weiterzumachen und manchmal auch Stress abzubauen?

T: Wie ich schon sagte, habe ich auch einige Probleme mit der psychischen Gesundheit. Meine Ärzte rieten mir, mich mit gesunden Aktivitäten zu beschäftigen. Als ich in einem Lager war, hat mich jemand in die Gruppe Women In Exile eingeführt. Ich wurde sehr herzlich in der Gruppe aufgenommen. Sie halfen mir, einen guten Anwalt und einen guten Psychiater zu finden. Was ich an dieser Gruppe mag und schätze und was für mich das Beste ist, ist, dass sie ihre Stimme für die Rechte der Flüchtlinge erheben. Sie sind für mich wie eine Familie. Sie haben mich über meine Rechte in diesem Land aufgeklärt. Sie geben mir Hoffnung und die Kraft von WOMEN POWER.



Interview mit einer burundischen Familie im Heim in Marzahn



WIE: Wie ist die Behandlung im Heim?

Wir werden behandelt, als ob wir keine Menschen wären. Wir haben viele Male versucht, unsere Probleme zu erklären, aber sie werden einfach ignoriert. Selbst mit der Sprachbarriere, wenn man eine ältere Frau oder eine gehörlose Frau sieht, die buchstäblich vor Schmerzen weint, und man ignoriert, was ist das? Wenn wir an die Tür des Büros klopfen, werden die Fensterscheiben vor unseren Augen geschlossen, was soll das? Wohin sollen wir denn gehen, wenn wir Hilfe suchen? Als die Frauen von WiE & F kamen, um die Leute im Büro anzusprechen, taten sie so, als würden sie uns nicht ignorieren, und sie sagten zu, es besser zu machen, indem sie uns bei unseren meisten Problemen helfen. Aber bis jetzt hat keiner der Sozialarbeitenden auch nur mit uns gesprochen. Warum also die Verstellung? Diese Misshandlungen traumatisieren uns alle, besonders angesichts dessen, was wir durchgemacht haben, bevor wir in dieses Land kamen.

WIE: Wie viele sind Sie?

Wir sind vier Erwachsene, eine davon ist gehörlos, und fünf Kinder im Alter von 15 Monaten bis 13 Jahren.

WIE: Was sind Ihre täglichen Schwierigkeiten?

Nur wenige von uns sprechen Suaheli, was uns zumindest hilft, wenn eine Übersetzung gefunden wird oder die Frauen von WiE uns besuchen und wir über unsere Probleme und Forderungen sprechen. Ansonsten haben wir wirklich große Probleme. Einmal musste eine von uns, die gehörlos ist, nachts um 2 Uhr mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht werden, zusammen mit meiner 12-jährigen Tochter. Ich musste

im Zimmer bleiben, weil mein jüngeres Kind auch krank war. Niemand hat die beiden begleitet, und vom Krankenhaus aus wussten sie nicht einmal, wie sie nach Hause kommen sollten. Sie verirrt sich und waren gezwungen, bei Minusgraden bis zum Morgen an einer Straßenbahnhaltestelle zu sitzen, damit sie wenigstens durch die Gebäude erraten konnten, wohin sie gingen.

WIE: Sind Sie glücklich im Heim?

Nein, natürlich nicht. Wir haben uns noch nie in unserem Leben so isoliert gefühlt. Die Diskriminierung und der Hass sind völlig außer Kontrolle geraten. Wir weinen jeden Tag und bleiben einfach in den Zimmern und beten, dass wir stark sind, und wünschen uns, dass das alte Team, das hier nicht mehr arbeitet, zurückkommen kann, weil es uns wenigstens unterstützt und nicht ignoriert hat.

WIE: Was wünschen Sie sich?

Dass unsere Nachbar*innen aufhören, uns zu misshandeln, seltsame Dinge mit uns zu machen, an unsere Türen zu klopfen und wegzulaufen. Die Sozialarbeitenden könnten sagen: Nicht jetzt, ich bin beschäftigt. Und dass sie nicht die Fensterscheiben schließen oder drinnen verschwinden, wenn sie uns kommen sehen.

WIE: Was braucht ihr?

Wir hätten gerne jemanden, der uns hilft, etwas über unsere Pässe herauszufinden, unsere Berliner Pässe, die letztes Jahr abgelaufen sind, wir würden uns freuen, schnell etwas über die Routen zu erfahren, damit wir afrikanische Lebensmittel kaufen können, mit denen wir vertraut sind usw. Wir brauchen eine Wohnung und wir brauchen Unterstützung. Wir bedanken uns bei Women in Exile and Friends. Sie haben uns sehr geholfen, indem sie uns regelmäßig besuchten und uns abholten, um uns zum Treffen zu bringen, uns manchmal ins Krankenhaus begleiteten und Übersetzungen organisierten. Wir bedanken uns bei ihnen für ihre Unterstützung. Und wir bitten alle Menschen guten Willens, uns zu helfen, eine Wohnung zu finden.



BLEIB IN KONTAKT

Website: women-in-exile.net
Facebook: "Women in Exile & Friends"
Twitter: https://twitter.com/women_in_exile
Tel: 0331-24348233
E-Mail: info@women-in-exile.net

SPENDEN-KONTO

Women in Exile e.V.
IBAN: DE21430609671152135400
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

Wir danken diesen Stiftungen und Organisationen für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit:

